

haut stecken geblieben; ich befreite sie, ohne daß sie weiteren Schaden nahm, nur konnte sie jenes Beinpaar nachher nicht mehr recht gebrauchen. Aber — auch ich war in Futternot! Die einzige immergrüne Eiche (eine dalmatinische) in Sanssouci, von der ich wohl auf Wunsch Blätter abbekommen hätte, hat zu dieser Jahreszeit so harte Blätter (da sie ja den Winter, d. h. eine „physiologische Trockenzeit“, überdauern müssen, sind sie ohnehin weitaus derber als die hiesigen), daß eine frischgeschlüpfte Larve sie doch nicht hätte durchbeißen können, wovon ich mich bei *Carausius* hinlänglich überzeugt hatte! Nun hatte ich zwar, in einer Art „Vorahnung“, schon im Herbst eine Eichel in einen Blumentopf eingepflanzt, doch hatte diese außer einer etwa ellenlangen Wurzel noch keinerlei Blätter getrieben. Ich versuchte es auf den Rat von Herrn A u e l - Potsdam mit *Tradescantia*, jener fleischigen Blattpflanze, die als „Notnahrung“ sonst oft genommen wird, aber sie rührte sie nicht an, saugte auch, entgegen andern Larven, so gut wie gar nicht an einem ihr vorgehaltenen nassen Pinsel! So kam, was kommen mußte: am 5. II. war auch sie dahin.

Sie ist schwarzbraun, fast genau 20 mm lang, merklich kräftiger als *Bacillus*, *Carausius* u. a., hinten sind deutlich 2 „Schwanzraife“ zu erkennen. Die Beine sind ziemlich von derselben Länge, 10–12 mm. Fühler stummelförmig, *Carausius* L. haben schon etwas längere. Darin stimmt sie mehr mit *Bacillus* überein. —

Vor etwa 10 Jahren versuchte W a n a c h - Potsdam auch eine javanische Phasmide (ob diese Art, weiß ich nicht mehr) im Thermostaten zu ziehen, und trieb deshalb sogar Wicke als Nahrung. Doch kein einziges Tier schlüpfte. Etwas mehr Erfolg haben wir also doch gehabt. Otto Meißner-Potsdam.

**Langlebigkeit eines Carausius-Männchens.** Das auf S. 379 erwähnte ♂ der Phasmide *Carausius (morosus)*, das Frl. Dr. A. Elkind dem Red. gelegentlich ihrer Durchreise durch Potsdam zeigte, hat fast 5 Monate gelebt und wurde von der Züchterin getötet, als es den größten Teil seiner Beine verloren hatte und sich nur noch schwierig fortbewegen konnte. (Es hätte also wohl noch einige Tage oder gar Wochen länger leben können.) Sie hat es dann sezirt. — Diese Lebensdauer ist für europäische (wenn man so sagen darf) *Carausius*-♂♂ immerhin recht beträchtlich, sogar länger als die durchschnittliche Lebensdauer der Weibchen, die etwa 3–5 Monate beträgt, in Ausnahmefällen allerdings (nach Beob. der Red.) 1½ Jahre überschreiten kann! Die Männchen dagegen haben sich hier bei ihrem sehr spärlichen Auftreten sonst auch immer als ziemlich kurzlebig erwiesen. (Nach Mitt. von Dr. A. Elkind.

---

## Auskunftsstelle.

---

**Blüten als Schmetterlingsfallen!** Herr L. Lindinger vom Hamburger Institut für angewandte Botanik sendet uns noch einen kleinen Beitrag als Antwort auf die Anfrage I in Nr. 6 dieser Z. Er lautet:

Carlos Spegazzini, Las víctimas de la *Aranjoa sericifera* Brot. Rev. Arg. Bot. 1. 1926, 177—9. Ref. Bot. Centralbl. N. F. 9, 1927, S. 85:

„Daß viele Asclepiadaceen „Klemmfaltenblüten“ besitzen, ist bekannt, wie auch, daß die Opfer vielfach ausschließlich Lepidopteren sind, deren langer Saugrüssel sie in den Blüten festhängen und dann verhungern läßt, während Vertreter anderer Insektenordnungen, wie Hymenopteren, Dipteren usw., die Blüten ungefährdet besuchen können. — Verf. hat den Besuch von *Aranjoa* statistisch beobachtet und gibt in der vorliegenden Arbeit eine Liste der von ihm festgestellten „Opfer“: 8 Microlepidopteren aus der Familie der Pyraliden und 16 Großschmetterlinge, zumeist Noctuiden, aber auch große und kräftige Sphingidenarten.“

Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion der Entomologischen Zeitschrift

Artikel/Article: [Auskunftsstelle. Blüten als Schmetterlingsfallen?  
467](#)